



pfarrblatt

PFARRENÜZIDERS
MITEINANDER | FÜREINANDER

07/08
AUSGABE 2 0 1 3



*Wo die Stille
mit dem Gedanken Gottes ist,
da ist nicht Unruhe
noch Zerfahrenheit.*

Liebe Nützigereⁿinnen !

Um das Beten - um die Beter steht es
schlecht in unserer Zeit



Das soll keine pessimistische Aussage sein, die als Ausgangspunkt moralischer Belehrung benutzt werden könnte. Vielmehr ist es eine realistische Feststellung, die die meisten von uns betrifft.

Wir wissen nicht mehr, wie und um was wir beten, wie und um was wir Gott bitten sollen. Bei den einen mag die Notwendigkeit gar nicht mehr gespürt werden, andere empfinden vielleicht Scheu, den großen Gott mit ihren unbedeutenden Bitten zu belästigen.

All dies empfinden viele von uns. Und doch ist solches Empfinden so alt wie unser Glaube, vielleicht so alt wie Glaube und Beten überhaupt. Einer der Freunde Jesu spürt dieses Unvermögen ebenso, wenn er bekennt: „Herr, lehre uns beten!“ Jesus kommt dieser Bitte nach und lehrt das „Vater unser“, das Gebet des Herrn, welches das Gebet unseres Glaubens ist. Wenn auch Formulierungen und Inhalte dieses Gebetes nicht originell sind - vielmehr erkennbare Parallelen zu zeitgenössischen jüdischen Gebeten bestehen - so zeigt es doch in seiner großen Einfachheit und Kürze den Geist Jesu. Dieses Gebet hat bis heute in seiner Aussage und Kraft Bestand. Wer dieses Gebet bewusst spricht, der erkennt die wirklichen Nöte und Bedürfnisse des Menschen, die ja unsere eigenen sind. Weiterhin ist das Gebet Jesu auch Zeugnis für die Gottverbundenheit des Herrn, in die jeder eintreten kann, der die Aussage dieses Gebetes zu seiner eigenen macht.

Im Vertrauen zu Gott sprechen

Doch Jesus lehrt seine Leute nicht nur dieses Gebet, er leitet sie auch dazu an, es im Vertrauen zu Gott zu sprechen. Genau hier liegt für uns heute die größte Bedeutung. Wir kennen dieses Gebet zu gut und beten es oder sagen es her, ohne nachdenklich zu werden.

Bilder aus dem Leben

Jesus erklärt Notwendigkeit und Möglichkeit des Betens und Bittens mit Bildern, die massiv und anschaulich sind. Er nimmt diese Bilder aus dem Leben des Menschen. Der betende Mensch ist der Mensch, der sich seiner Not und Hilfsbedürftigkeit bewusst ist. Leider aber ist das Image des betenden Christen

so beklemmend und abweisend, weil er zu selbstsicher ist und formelhaft angelebte Gebete auswendig daherplappert. Solch ein beten regt kaum zur Nachahmung an! Echtes Gebet aber steigt auf aus dem Empfinden eigener Not. Deshalb müssten wir unsere scheinbaren Sicherheiten abbauen, um unsere eigene Not zu erkennen und zu einem ehrlichen Gebet zu finden. Jesus zeigt uns, dass Gott gesucht, ja ersucht werden muss. Dies ist ein schwieriges Unterfangen, es erfordert Mühe zur unmöglichen Zeit, es erfordert zunächst aber das Suchen nach Gott, der der Freund des Menschen sein will.

Eines sollten wir uns klar machen: Der Beter ist nicht der heilige, der ungewöhnliche Mensch.

Und es ist nicht Voraussetzung „richtigen“ oder „guten“ Betens, bereits mit Gott verbunden zu sein. Die Welt, das tägliche Leben stoßen uns ohne Unterlass auf die Erkenntnis, dass wir allein nichts, bestenfalls wenig vermögen. Vom großen Gottsucher Sören Kierkegaard wird gesagt: Als sein Gebet immer andächtiger wurde, da hatte er immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde er ganz still. Er meinte erst, beten sei reden. Er lernte aber, dass beten nicht bloß schweigen ist, sondern hören und schauen auch auf das, was Gott in der Welt vorgehen lässt. Wenn uns das gelingt, dann steht unser beten mitten im Leben und schwebt nicht im luftleeren Raum. Dann wird es auch zur Kraftquelle dafür, dass die Erwartungen Gottes durch uns in die Tat umgesetzt werden.

Euer Pfarrer

Schindelaktion |

Der Kirchturm unserer Pfarrkirche
muss neu gedeckt werden



Dachfläche: 150 m ²	Schindeln: 12.750 Stk.	Kosten laut Angebot: € 39.400,--
bis jetzt gespendet:		990 Stk. / 11,7 m ²
Wir freuen uns, wenn Sie die Dachsanierung unterstützen.		
z.B. durch Finanzierung eines Schindelbeitrages von € 20,--		
Auf Wunsch mit Spender-Unterschrift auf einer Dachschindel		

Die Kirchturmsanierung wurde an das Unternehmen Ortner & Kofler, Lienz, vergeben. Die Arbeiten beginnen am 19. August und werden ohne Gerüstbau mit Seilsicherungen durchgeführt. Für die Dacheindeckung werden Lärchenschindeln verwendet. Die Gesamtkosten (inklusive Arbeit) betragen laut Angebot etwa € 39.400,--.

Für die Mitfinanzierung findet an folgenden Sonntagen eine Schindelaktion statt:

Sonntag, 30. Juni 2013

Sonntag, 7. Juli 2013

Sonntag, 11. August 2013

Vor bzw. nach den Gottesdiensten wird den Messbesuchern die Möglichkeit gegeben, ihre Spende mit einer Unterschrift auf einer Originalschindel zu dokumentieren. Das Spendenaufkommen und die Spenderliste werden laufend aktualisiert.

Selbstverständlich können Sie sich auch anonym beteiligen. Dazu wird an den anderen Sonntagen eine Sammelbox in der Kirche und zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros aufgestellt. Sie können Ihre Spende auch auf das Konto Nr. 09.010.455 BLZ 37410, RAIKA Bludenz, einzahlen.

Firmung 2013 |

Abt Martin Werlen über
das Wunder des Heiligen Geistes

Wiederum fasziniert und begeistert waren die Firmlinge und Angehörigen von der überzeugenden Einfachheit, der Ausstrahlungskraft und Klarheit des Firmspenders Abt Martin Werlen OSB vom Kloster Einsiedeln. Die Firmung am 24. Mai 2013 wurde wieder zu einem ergreifenden und unvergesslichen Erlebnis für alle die daran teilnahmen.



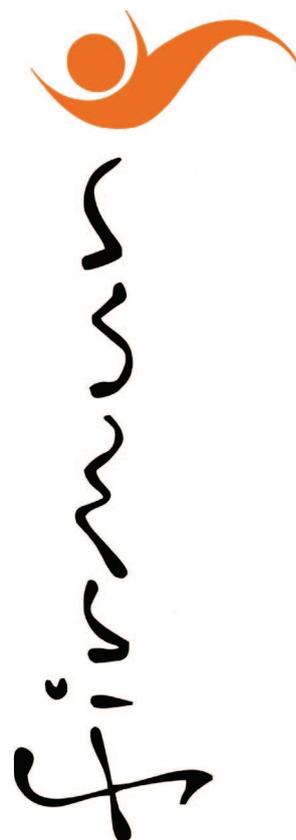
Der Heilige Geist ist nicht nur etwas, das wir aus der Bibel kennen - er wirkt auch in der Gegenwart und besonders dort, wo wir uns ihm ganz öffnen.

Mit offenen Augen und aufgestreckten Ohren

In diesem Sinne führte uns Abt Martin Werlen in seiner Ansprache in das Geschehen des Firmsakramentes ein: Der Heilige Geist ist etwas ganz Feines; und die Möglichkeit sein Wirken in unserem Leben zu überhören oder zu übersehen ist sehr groß. Deshalb ist es nach dem Leitsatz des Heiligen Benedikts so entscheidend, dass wir mit offenen Augen und aufgestreckten Ohren durchs Leben gehen. Wir sollen so aufmerksam wie Pferde oder Hunde sein, wenn sie ihre Ohren spitzen und aufstellen. Dann passieren sehr viele Wunder, auch heute. Dann erfahren wir den Heiligen Geist.

Das Große überhören wir nicht - in unserem Leben geschieht aber viel Kleines.

Und gerade im Kleinen und Unscheinbaren geschehen oft die entscheidenden Ereignisse unseres Lebens. Dort können wir den Heiligen Geist erleben. Deshalb geschieht es so schnell, dass wir die Augenblicke ver-



**Die Wunder des Heiligen Geistes
entdecken wir in den leisen
Tönen unseres Lebens.**

Firmung 2013 |

... so konnte das Wunder geschehen,
dem wir unseren Glauben verdanken



haben sie Jesus nicht erkannt. Sie waren mit Blindheit geschlagen, wie es in der Bibel treffend heißt. Warum? Sie erlebten damals, nach der Kreuzigung Jesu eine Untergangsstimmung. Unsere gewohnte Reaktion auf derartige Enttäuschungen, auf Verlust und Hoffnungslosigkeit ist lautstarkes Klagen.

Der Heilige Geist dagegen gibt uns Hoffnung. Er hilft uns anders und löst das Negative auf, indem er uns befähigt, das Leben mit liebender Aufmerksamkeit wahrzunehmen. Selbst in schwierigen Situationen. Er öffnet uns die Augen und Ohren für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen und für die persönliche Botschaft Jesu an uns.

Für die ersten Christen, die sich in alle Gegenden verstreut haben und verfolgt worden sind, hat der Heilige Geist die Sinne geöffnet. Der Blick auf das Leben wurde ein anderer. Sie konnten wieder mit offenen Augen durchs Leben gehen. Sie zogen umher und verkündeten das Wort Gottes, weil sie die Augen und Ohren offen hatten für alles was sie umgab. So konnte das Wunder geschehen, dem wir unseren Glauben verdanken.



passen, in denen uns Jesus anspricht. Oder kann mir jemand sagen, was wir heute in der Lesung gehört haben? Ich biete 1.000.- Schweizer Franken demjenigen, der mir sagen kann, was wir vorhin in der Lesung gehört haben.

Seht wie schnell wir am Wort Gottes vorbei leben. Ein Blick in die Bibel zeigt, dass es auch den Jüngern von Jesus so ergangen ist. Auf dem Emmausgang

Gott hat mich euch etwas vor.

Dieses Wunder geschieht auch heute. Ich wünsche euch, dass ihr eure Herzen für die Gaben des Heiligen Geistes weit öffnet. Gott hat nämlich mit euch etwas vor. Er will euch zu einem Leben in Fülle führen. Der Heilige Geist bringt eine neue Qualität in euer Leben. Wer von ihm erfüllt ist, weiß, dass er nicht allein ist. Er weiß, dass Gott es gut mit ihm meint und immer da ist. Ganz nahe.

26 Jahre soziales Wirken |

Dankfeier für das Wirken im Sozialkreis

Anlässlich der Übergabe der Leitung des Sozialkreises der Pfarre von Mechthild Frei an Margit Juriatti verglich Pfarrer Karl Bleiberschnig in einem Dankgottesdienst in der St. Vinerkirche das Engagement der Frauen des Sozialkreises mit dem Fleiß und der Arbeitsweise der Bienen. Als Anerkennung erhielten alle ein Gläschen Honig.



Im Rückblick erinnerte Mechthild Frei daran, dass sie ihre Tätigkeit im Sozialkreis bzw. in der Pfarrcaritas im Jahre 1986 auf Anfrage von Edith Keckeis begann. Von 1987 – 1988 wurden die drei Arbeitskreise

- **Nachbarschaftshilfe** -
- **Hausaufgabenhilfe** zu Haus
- **Basteln** für div. Anlässe gegründet.

1989 begannen die wöchentlichen **Besuche in der Pflegestation Bludenz**. Von den 16 Frauen sind Hilde Strele, Marlies Ladner, Annemarie Stark heute noch dabei.

Die Jahre 1992 - 1995 standen im **Dienst für die Flüchtlinge aus dem Bosnienkrieg** und es wurde z.B. das „Pfarrcafe für Flüchtlinge“, der Ausflug „Rund ums Ländle“ und vieles mehr organisiert. Weiters wurden spontan verschiedene Aktionen der Caritas wie z.B. „Ein Dach über dem Kopf“ durch Sammlung von Gebrauchsgegenständen und Lebensmittelpaketen mitgetragen.

1992 **mündete die Nachbarschaftshilfe in den Gründungsgesprächen für den MOHI der Gemeinde**.

Seit 1993 finden jeweils von Oktober bis April die **Altennachmittage** in den Altenwohnungen statt.

Armella Moser begann diese Aktivität. Von Beginn an dabei war Margit Zimmermann, die heute ein Team von 7 Frauen leitet.

Von 1992 - 2005 engagierten sich vier Frauen aus Nüziders für die **Unterstützung der Bewohner des Obdachlosenheimes „Herberge“ in Bürs**. Die Besuche und Hilfen gaben den Obdachlosen ein klein wenig das Gefühl von Geborgenheit und Menschenwürde. Viele Aktivitäten dieser Zeit - wie z.B. die Besuche zu Weihnachten - hinterließen bleibende Eindrücke.

Seit 1992 koordiniert Sieglinde Wiederin den Arbeitskreis **Trauernde besuchen** und wird dabei von Renate Neurauter unterstützt, welche die Kerzen bastelt.

1994 wurde der Arbeitskreis **Hausaufgabenhilfe** weiterentwickelt und **im Pfarrzentrum** eingerichtet. Bis 2006 halfen in diesem Arbeitskreis bis zu 20 engagierte Frauen - Omas, junge Mütter, pens. LehrerInnen - in

Die Sache Jesu |

braucht Begeisterte



Sozialkreisleiterin Mechthild Frei und ihre Nachfolgerin Margit Juriatti

Zusammenarbeit mit der Volksschule leistungsschwächeren Schülern beim Lernen.

Seit 1994 gibt es einen eigenen Arbeitskreis für die **Besuche von alten und kranken Menschen** in unserer Pfarre. Armella Moser (89 Jahre) und Wally Frei (86 Jahre) sind heute noch dabei.

Im Jahre 1992 wurde zur Unterstützung bedürftiger Personen die **Pfarrblatt-Börse „zu verschenken – gesucht“** eingeführt. Seither findet auch ein **jährlicher Krankengottesdienst mit Krankensalbung** im Pfarrzentrum statt. Marlies Ladner bietet dazu mit ihrem Team von mehreren Frauen Fahrdienste an und sorgt für ein angenehmes Ambiente.

Im November 2000 eröffnete das **Flohmarktlädile** bei der Bäckerei „Flachsmann“ und wird seit 2006 im „Hirschen“ betrieben. Acht neue Mitarbeiterinnen mit Renate Marlin als „gute Fee“ und Verantwortliche konnten im Jahr durchschnittlich € 4.200 für Bedürftige erwirtschaften. Dieses Geld sinnvoll zu verwenden war eine große Aufgabe, die mit vielen persönlichen Begegnungen, mit viel Zeitaufwand und Absprachen mit Gemeinde, Schule und Caritas verbunden war. Künftig wird das Flohmarktlädile vom Krankenpflegeverein weiterbetrieben.

Mechthild Frei bedankte sich bei Annelies Oberbacher für die Buchhaltung und Kassaführung.

Im Jahre 2002 wurde eine **Hilfestellung für Behördengänge und Ausfüllen von Formularen** - meist Pflegegeldanträge eingeführt und von Paul Schneider getragen.

Seit 2005 stehen für **ehrenamtliche Aktivitäten im Sozialzentrum „St.Vinerius“** 3 Frauen und 3 Männer für

- die Begleitung der Bewohner zu den sonntäglichen Gottesdiensten in die Pfarrkirche
- das monatliche Singen mit den Musikanten Martin und Reinhard Frei und
- für Spaziergänge mit elektr. Rollstuhl (Hubert Dünser) zur Verfügung.

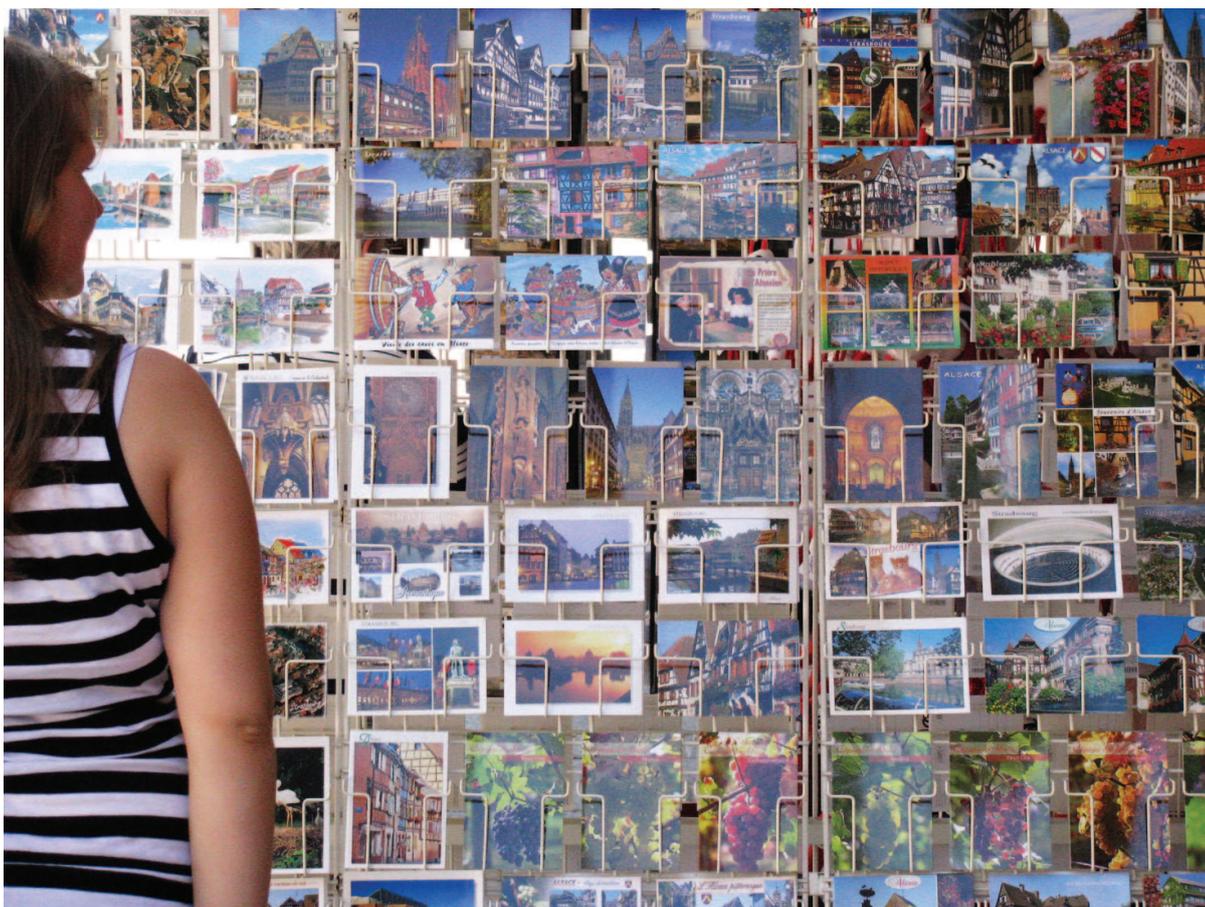
Mit dem jüngsten Projekt werden seit Ende 2012 die in Nüziders wohnenden **Asylanten** – in Form von Deutschhilfe, Ausflügen, sportlichen Aktivitäten und gemeinsamen Essen unterstützt. Ansprechpartner für die Pfarre ist Margit Juriatti.

Abschließend erklärte Mechthild Frei, dass sie die Zeit als Sozialkreisleiterin als sehr wertvoll und bereichernd erlebte. Sie bedankte sich bei Herrn Pfarrer Karl Bleiberschnig und allen die sie im Ehrenamt unterstützt haben. In der Arbeit für andere habe sie eine besonders wertvolle Zeit erlebt und an einer Aufgabe mitgewirkt, die einem Christ ein Leben lang aufgetragen sei. Sie wünschte ihrer Nachfolgerin von ganzem Herzen viel Freude, treue Wegbegleiter mit vielen großen und kleinen Talenten und vor allem Gottes Segen für die Zukunft.

an(ge)dacht |

Fernweh nach Gott

**Die Deutschen gelten weithin als „Reiseweltmeister“.
Die finanziellen Möglichkeiten, die vielen in unserem Land zur Verfügung stehen, sind sicherlich ein Grund dafür, aber wohl auch ein ausgeprägtes Fernweh – wie es in dem Foto mit den vielen Postkarten zum Ausdruck kommt:**



Träume von anderen Ländern, von Sonne, exotischen Landschaften, fremden Menschen. Andere Menschen, andere Regionen der Welt kennenzulernen, ist ja auch ein spannendes und lehrreiches Unterfangen; ein kluger Kopf hat einmal gesagt, dass Reisen das beste Mittel gegen Vorurteile sei.

Ein ebenso kluger Kopf hat über das Reisen aber auch gesagt, dass man seine eigene Welt immer mitnimmt. Reisen als Flucht vor sich selbst – das gelingt nicht. Sorgen und Belastungen reisen mit.

In den freien Tagen der Ferien bin ich aber auch eingeladen zu einer Reise in meine innere Weite, die im Alltag oft zu eng wird; zu einer Entdeckungsreise zu Gott, der manchen fremd, vielleicht sogar exotisch geworden ist. Gott neu oder wieder kennenzulernen. Postkarten, die dieses Fernweh wecken können, gibt es viele: der Besuch eines Gottesdienstes, ein Kapitel aus der Bibel, die Ruhe, in der ein Gebet in mir laut wird. Wobei Fernweh ja das falsche Wort ist: Gott ist mir immer ganz nahe – auch dann, wenn ich es nicht spüre.

Michael Tillmann

Ministranten auf Turmtour |

Kirchturmbesichtigung

Am 28. Mai machten die Ministranten des zweiten Jahres einen tollen Ausflug auf den Kirchturm unserer Pfarrkirche. Wir stiegen auf den steilen Treppen in schwindelnde Höhe und durften die Glocken aus nächster Nähe betrachten.

Herr Alfons Rützler hat uns sehr viel Interessantes und Spannendes über die Geschichte der Pfarrkirche und des Kirchturmes erzählt.

Vielen herzlichen Dank nochmal an Alfons.
Für die Minis war es ein aufregendes Erlebnis der besonderen Art.





Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Maya Lienher, Quadraweg 18a	02.06.	David Kreyer, Hinteroferst 16a	22.06.
Dennis Nikolic, Walgaustraße 39	08.06.	Amy Larger, Hasensprung 15	22.06.
Vanesa Nikolic, Walgaustraße 39	08.06.		

Geburtstage | das Leben feiern

Maria Khüny, Elserweg 9	04.07.1925	Josef Ploner, Walgaustraße 15a	21.07.1938
Elisabeth Espen, Hinteroferst 55	06.07.1929	Anton Bitschnau, Siedlerweg 2	22.07.1937
Franz Karl Burtscher, Weiherweg 7	08.07.1936	Theresia Petz, Bundesstr. 21	23.07.1929
Mag. Edeltraut Kruck, Oferstweg 40	11.07.1933	Anna Frei, Lindenweg 4	26.07.1931
Herbert Burtscher, Waldburgstr. 5	12.07.1937	Irmgard Tscharre, Waldburgstr. 48	27.07.1930
Johanna Prax, Sozialzentrum	12.07.1933	Erika Meßmer, Zersauen 5c	28.07.1937
Lothar Sieß, Gaschamella 6	14.07.1931	Karolina Klotz, Elserweg 2b	29.07.1923
Erich Muther, Almaweg 8a	16.07.1937	Margarete Nürnberger, Sozialzentrum	29.07.1925
Alfred Reisinger, Waldburgstr. 39c	18.07.1932	Herbert Meyer, Tranglweg 24	30.07.1929
Andreas Schwald, Dr. Seegerstr. 1	19.07.1938	Dr. Roland Piccolruaz, Quadraweg 10	30.07.1936
Edwin Hartmann, Im Rost 4	20.07.1925		

Hildegard Bertsch, Grafenweg 3	02.08.1921	Charlotte Ronacher, Walgaustraße 41	19.08.1932
Elmar Frei, Dr. Vonbunstraße 7	02.08.1933	Robert Bitschnau, Walgaustraße 43	20.08.1933
Theresia Frei, Quadraweg 1	04.08.1932	Marianna Kaufmann, Bundesstraße 2b	21.08.1937
Ida Maier, Sozialzentrum	04.08.1921	Armella Moser, Grafenweg 16	21.08.1923
Olga Schallert, Siedlerweg 12	05.08.1914	Rosa Schmid, Langacker 11	21.08.1925
Lidia Burtscher, Grafenweg 18	06.08.1926	Roswitha Walser, Hinteroferst 4	21.08.1934
Martha Burtscher, Bühelweg 5	06.08.1929	Herlinde Meyer, Tranglweg 24	22.08.1934
Augusta Frei, Dr. Vonbunstraße 7	09.08.1937	Rosa Pansi, Sozialzentrum	22.08.1921
Reinelde Fritsch, Mühleweg 5b	11.08.1933	Luise Konzett, Sägebachstraße 1	23.08.1928
Klara Studer, Sozialzentrum	11.08.1928	Theresia Zimmermann, Augarten 8	23.08.1921
Ingeborg Frei, Wingertgasse 2b	12.08.1938	Ingeborg Graß, Bundesstraße 6	24.08.1938
Christine Winkler, Im Daneu 11	12.08.1932	Erika Spelitz, Elserweg 16	27.08.1938
Sophie Kathan, Walgaustraße 27	13.08.1925	Irma Sperandio, Siedlerweg 11	27.08.1922
Theresia Luger, Bundesstraße 33	13.08.1934	Erika Frohner, Im Hag 14	29.08.1938
Eva Maria Mayrhuber, Im Daneu 3	17.08.1933	Berta Naglic, Sozialzentrum	30.08.1927
Lorenz Roman, Hinteroferst 14	18.08.1926	Arthur Wolf, Im Daneu 17	30.08.1935
Caecilia Schiller, Forchenwaldstraße 11	18.08.1927		

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Irma Muther, Sonnenbergstr. 7, Jg 1921	21.05.	Martin Frei, Oferstweg 4, Jg 1947	05.06.
--	--------	-----------------------------------	--------



Gottesdienste Juli

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr in Laz

Samstag

19.00 Uhr

Sonn- u. Feiertage

07.30/09.30/19.00 Uhr

Montag, Dienstag, Freitag

07.15 Uhr in St. Viner

1. Freitag im Monat (Herz Jesu)

19.00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag

19.00 Uhr

Donnerstag	04.07.	15.30 Uhr 19.00 Uhr	Schlussgottesdienst des Kindergartens Priesterdonnerstag, hl. Messe, wir beten um geistliche Berufe; anschließend Anbetung
Freitag	05.07.	07.45 Uhr 08.45 Uhr 19.00 Uhr	Schlussgottesdienst der Mittelschule Schlussgottesdienst der Volksschule Herz-Jesu-Freitag, hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	06.07.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	07.07.		14. Sonntag im Jahreskreis; Gal 6, 14-18; Lk 10, 1-12
Montag	08.07.	07.15 Uhr	Gottesdienst in der St. Vinerkirche
Dienstag bis Donnerstag			Auf Grund der Kirchenreinigung finden keine hl. Messen statt
Freitag	12.07.	07.15 Uhr	Hl. Messe in der St. Vinerkirche
Samstag	13.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	14.07.		15. Sonntag im Jahreskreis; Kol 1, 15-20; Lk 10, 25-37
Montag	15.07.	19.00 Uhr	bei guter Witterung Gedenkmesse beim Unteren Bild; die Fußgänger treffen sich um 18.00 Uhr bei der Pfarrkirche
Mittwoch	17.07.	19.00 Uhr	Jahrtag für Roswitha Batlogg
Samstag	20.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	21.07.		16. Sonntag im Jahreskreis; Kol 1, 24-28; Lk 10, 38-42; Christophorussonntag; das Opfer wird für die MIVA aufgenommen
Samstag	27.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	28.07.		17. Sonntag im Jahreskreis; Kol 2, 12-14; Lk 11, 1-13



Nachruf | Martin Frei

Liebe Angehörige,
Liebe Pfarrgemeinde,

„Wir sind nur Gast auf Erden“ heißt es auf der Todesanzeige von Martin. Ich möchte dieses Wort aufgreifen und damit meinen Dank verbinden.

Gast sein dürfen ist etwas Schönes. Und wir freuen uns darüber, dass Martin Frei Gast in unserer Pfarre gewesen ist. Martin war ein Gast, der nicht mit leeren Händen gekommen ist. Er hat immer etwas mitgebracht.

Einmal seine Herzlichkeit und sein Lächeln, seine Geselligkeit und seine stimmungsvolle Musik. Er war ein gerngesehener Gast. Eine besondere Note hat er auch für unseren Glauben mitgebracht – nämlich seinen Sinn für Nachhaltigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung. Seine Weltoffenheit und sein Engagement für die Mitmenschen in den Entwicklungsländern. So war Martin ein Gast, der uns lehrte, über unseren Tellerrand hinaus zu schauen.

Lieber Martin, wir danken dir, dass du in unserer Pfarre zu Gast gewesen bist, für dein Mitwirken im Pfarrgemeinderat, als Sänger und Gitarrist, als Lektor und Kommunionhelfer und nicht zuletzt als Lehrer bei den Asylanten in der Waldburgstraße. Und wir trösten uns damit, dass dich im Himmel ein liebender Gastgeber erwartet, einer der deine Vorlieben bis ins Kleinste kennt und dir einen besonders herzlichen Empfang bereitet. *Herbert Burtscher/PGR*



Gottesdienste August

1. Samstag im Monat

Samstag

Sonn- u. Feiertage

Montag, Dienstag, Freitag

1. Freitag im Monat (Herz Jesu)

Mittwoch, Donnerstag

18.00 Uhr in Laz

19.00 Uhr

07.30/09.30/19.00 Uhr

07.15 Uhr in St. Viner

19.00 Uhr

19.00 Uhr

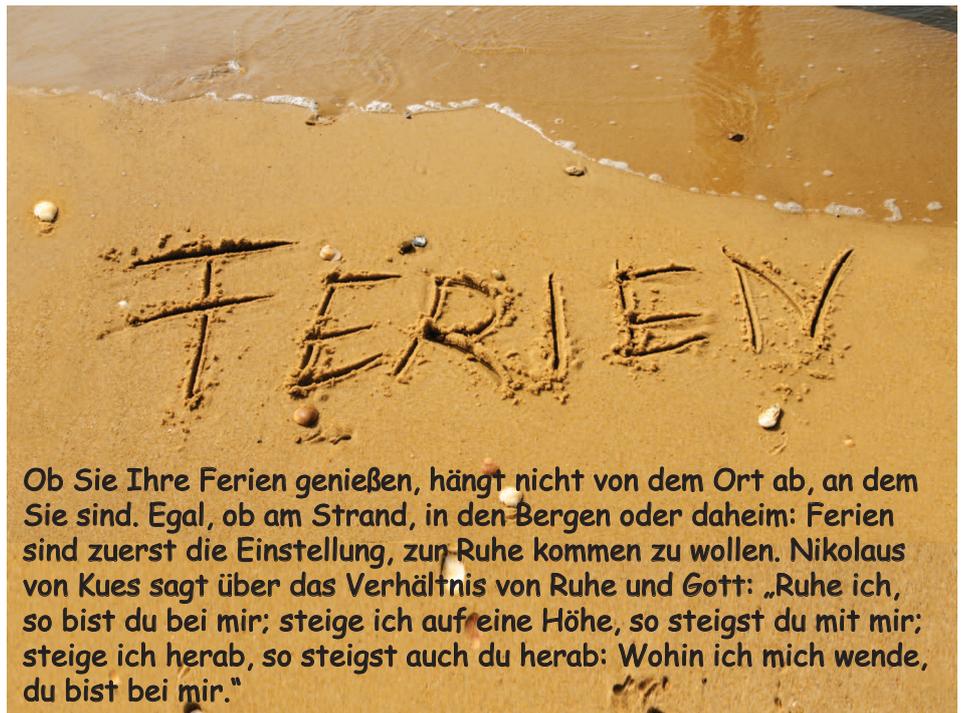
Donnerstag	01.08.	19.00 Uhr	Priesterdonnerstag, hl. Messe, wir beten um geistliche Berufe; anschließend Anbetung
Freitag	02.08.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	03.08.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	04.08.		18. Sonntag im Jahreskreis; Kol 3, 1-5; Lk 12, 13-21
Donnerstag	08.08.	19.00 Uhr	Jahrtag für Siegfried Grass
Samstag	10.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.08.		19. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 11, 1-18; Lk 12, 32-48
Mittwoch	14.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Donnerstag	15.08.		Mariä Himmelfahrt; 1 Kor 15, 20-27; Lk 1, 39-56 Bei guter Witterung findet um 11.30 Uhr ein zusätzlicher Gottesdienst auf der Alpe Formarin statt. Buszubringerdienst von Lech im Halbstundentakt: Lech Postamt ab 07:11 Uhr, Mautstelle Zug ab 07:26 Uhr
Samstag	17.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	18.08.		20. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 12, 1-4; Lk 12, 49-53
Mittwoch	21.08.	19.00 Uhr	Jahrtag für Gerhard Haller
Samstag	24.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	25.08.		21. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 12, 5-13; Lk 13, 22-30
Donnerstag	29.08.	19.00 Uhr	Jahrtag für Mathilde Walter
Samstag	31.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse

Hinweis:

Das Flohmarktlädle hat Sommerpause vom 05.07.2013 bis einschließlich 13.09.2013!

Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt ein fröhliches Herz.

Hermann Löns



Ob Sie Ihre Ferien genießen, hängt nicht von dem Ort ab, an dem Sie sind. Egal, ob am Strand, in den Bergen oder daheim: Ferien sind zuerst die Einstellung, zur Ruhe kommen zu wollen. Nikolaus von Kues sagt über das Verhältnis von Ruhe und Gott: „Ruhe ich, so bist du bei mir; steige ich auf eine Höhe, so steigst du mit mir; steige ich herab, so steigst auch du herab: Wohin ich mich wende, du bist bei mir.“